

Prof. Dr. Volker Dubbel

Professor an der Fakultät Ressourcenmanagement der HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Fakultät Ressourcenmanagement, Göttingen

Kontakt: volker.dubbel@hawk-hhg.de



- Geboren 1956 in Westfalen, Studium der Forstwissenschaften an der LMU München und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Promotion über den Einsatz synthetischer Borkenkäferpheromone im Rahmen von Pestmanagementsystemen bei Prof. Dr. J.P. Vité, Uni Freiburg, im Rahmen eines Forschungsprojektes in Kooperation mit der Hessischen Forstlichen Versuchsanstalt
- Referendariat bei der Hessischen Landesforstverwaltung. 1987-1992 wiss. Mitarbeiter im Institut für Forstproduktion und Waldschutz der Hessischen Forstlichen Versuchsanstalt
- Seit 1992 Professor für Waldschutz und Waldbau an der HAWK in Göttingen
- Mitte der 90er Jahre: Konzeption und praktische Umsetzung einer Vertiefungsrichtung „Waldpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit“ im Diplomstudiengang Forstwirtschaft, Moderation des Umstellungsprozesses von Diplom auf Bachelor/Master, Konzeption und Einführung des neuen Studienganges Arboristik mit Ulrich Weihs, Friedemann Krummheuer und einem Gründungsbeirat
- Entwicklung eines Wahlpflichtmodules: „English language skills for professionals in forestry and arboriculture“ gemeinsam mit Rolf Kehr
- 2005 bis 2009 Beratungsprojekt „Vom Försterwald zum Bürgerwald“ in Essen, enge Zusammenarbeit mit der AG Großstadtwald NRW, Beratungsprojekte in anderen Großstädten, seit 2014 erneuter Beratungsauftrag im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses der Stadt Essen nach dem Sturm ELA



Dr. Bianca Baerlocher

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Fachgruppenleiterin Wald und Gesellschaft; Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, Berner Fachhochschule, Schweiz

Kontakt: bianca.baerlocher@bfh.ch

- Geboren in Berlin 1981, Studium der Soziologie, Medienwissenschaften und des interdisziplinären Fachs Mensch-Gesellschaft-Umwelt, abgeschlossen 2006
- Anschließend Promotion im Fach Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Basel mit Fokus auf Mensch-Natur-Interaktionen am Beispiel von historischen Waldregimen in der Schweiz
- Seit 2011 Lehrbeauftragte im Masterprogramm Sustainable Development der Universität Basel und seit 2013 an der Berner Fachhochschule tätig in der Fachgruppe Wald und Gesellschaft.
- Schwerpunkt in der Lehre und Forschung sind gesellschaftsrelevante Dynamiken rund um die urbane Waldnutzung, damit zusammenhängende Nutzungskonflikte und Ansätze diese zu überwinden
- Seit 2015 Stellvertretung der Dozentur Waldökologie und Gesellschaftsfragen

Partizipation – Chance der Kommunikation

In der Rio-Deklaration über Umwelt und Entwicklung aus dem Jahre 1992 wird im Grundsatz 10 gefordert, dass Umweltfragen am besten auf der entsprechenden Ebene unter Beteiligung der betroffenen Bürger behandelt werden. Wald ist ein die Umwelt prägendes und für zahlreiche Bedürfnisse der Bevölkerung elementar wichtiges Landschaftselement. In urban geprägten Räumen stößt die Nutzung von Wäldern als Rohstoffquelle zunehmend auf Kritik. Waldbesitzer und Förster sind mehr und mehr gefordert, der Bevölkerung zu erklären, warum und wie sie in Wälder gestaltend eingreifen. Bürgerbeteiligungsprozesse mit der Zielsetzung „Vom Försterwald zum Bürgerwald“ sind in Deutschland bisher eher selten.

Das methodische Handwerkszeug für eine „dialogische Stakeholderkommunikation“ wird von Unternehmen im betrieblichen und gesellschaftlichen Kontext bereits seit vielen Jahren erfolgreich genutzt (BECKMANN und SCHALTEGGER 2014). Als Försterinnen und Förster wollen wir durch unser Handeln im Wald unternehmerische und gesellschaftliche Wertschöpfung betreiben. Wir können aber durch eine wertschöpfende Maßnahme gleichzeitig auch Schadschöpfung bewirken; in unserem Kontext als „unerwünschte negative soziale Wirkung“ (BECKMANN und SCHALTEGGER ebd.).

In unserem Seminar wollen wir gemeinsam darüber nachdenken und diskutieren, welche Chancen in einem Bürgerbeteiligungsprozess zu Fragen im Umgang mit Wald liegen. Was kann Partizipation bewirken? In urban geprägten Räumen sollte der Förster eine breit in der Bevölkerung abgestützte Handlungslegitimation besitzen. Der mündige Bürger will verstehen und informiert sein. Es geht darum, gemeinsam mit den Waldnutzern ein an den lokalen Bedürfnissen der Bevölkerung orientiertes Waldmanagement zu entwickeln.

BECKMANN, M.; SCHALTEGGER, S. 2014: Unternehmerische Nachhaltigkeit. - In: HEINRICHS, H.; MICHELSEN, G., Hrsg.: Nachhaltigkeitswissenschaften, S. 321-367.